



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

# Infodienst Gesundheitsförderung

## Nr. 6 / 2014



### Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen

### INHALT

<b>Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg.....</b>	<b>3</b>
• Projekt AmigA (Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogener Ausrichtung) im Jobcenter Stuttgart.	3
• „Bewegende“ AKTIONSTAGE vom 18. – 27. Juli 2014 in der Gemeinde Michelfeld .....	3
• purer ESsGenuss – Die Mensa des Eduard-Spranger-Gymnasium/Best Practice in der Schulverpflegung .....	4
<b>Neues auf Landesebene .....</b>	<b>5</b>
• Pilotvorhaben „Fachplan Gesundheit“ .....	5
• Neuer Internetauftritt zum Zukunftsplan Gesundheit .....	5
<b>Neues auf Bundesebene .....</b>	<b>6</b>
• Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität.....	6
• Referentenentwurf zum Präventionsgesetz .....	6
<b>Veröffentlichungen .....</b>	<b>6</b>
• European Food and Nutrition Action Plan 2015-2020.....	6
• Stadt für alle Lebensalter.....	7
• Älter werden in Balance – BZgA startet bundesweites Programm zur Gesundheitsförderung älterer Menschen .....	7
• Länger gesund und selbstständig im Alter – aber wie? .....	7
• Dokumentation der Statuskonferenz „Kompetenzentwicklung in der Gesundheitsförderung“ .....	7
<b>Ausschreibungen.....</b>	<b>8</b>
• Fördermöglichkeiten .....	8
<b>Sonstiges.....</b>	<b>8</b>
• Programm gegen Adipositas bei Kindern erhält vdek-Zukunftspreis 2014 .....	8
• Sozialplanung für Senioren .....	9
• Das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.....	9

<b>Termine</b> .....	<b>10</b>
• Bundesweit .....	10
• Baden-Württemberg .....	10
<b>Impressum</b> .....	<b>12</b>

## Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg

### **Projekt AmigA (Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogener Ausrichtung) im Jobcenter Stuttgart**

---

Das Projekt richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen im Arbeitslosengeld II-Bezug mit gesundheitlichen und/oder psychosozialen Einschränkungen. Ein interdisziplinär arbeitendes Team, bestehend aus Sozialmediziner, Psychologen und Fallmanagern, gewährleistet eine engmaschige Betreuung und intensive Förderung der Projektteilnehmenden. Primäres Ziel ist die Stabilisierung und Verbesserung der gesundheitlichen und/oder psychosozialen Situation sowie die Aufnahme einer gesundheitlich angemessenen Beschäftigung je nach individuellem Leistungsvermögen. Das Projekt AmigA wird unterstützt und gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen des Programms Perspektive 50plus.

Der Zugang erfolgt über drei Dienststellen des Jobcenter Stuttgarts (Ost, West, Bad Cannstatt), die Teilnahme ist freiwillig. In ersten Beratungsgesprächen werden die Motivation und die Teilnahmewilligkeit erfragt sowie ein umfassendes Profil erstellt. Nach offizieller Aufnahme in das Projekt werden die Empfehlungen der Sozialmediziner und Psychologen mit den Projektteilnehmenden gemeinsam prozesshaft umgesetzt. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, insbesondere zielgruppenspezifische AmigA-Gesundheitsangebote, Psychologische Kurzintervention, Präventionsangebote der Krankenkassen, im Bedarfsfall medizinische und/oder berufliche Rehabilitation etc. Zusätzlich existiert ein breites Netzwerk an weiterführenden Angeboten (Schuldnerberatung, Suchtberatung, Deutsche Rentenversicherung u.v.m.). Darüber hinaus kommen Instrumente der beruflichen Eingliederung bzw. Arbeitsförderung (z.B. Qualifizierungsmaßnahmen, Bewerbungcoachings usw.) in Kooperation mit Bildungsträgern, Sozialunternehmen etc. zur Anwendung. Die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern wird kontinuierlich gepflegt und ausgebaut.

In den fünf Jahren seit Projektbeginn hat das Team von AmigA im Jobcenter Stuttgart zahlreichen Menschen mit gesundheitlichen und/oder psychosozialen Einschränkungen neue Chancen und Perspektiven erschlossen. Fazit: Menschen mit gesundheitlichen und/oder psychosozialen Einschränkungen können bei intensiver Betreuung und Begleitung aktiviert sowie nachhaltig gesundheitlich stabilisiert werden, so dass eine Beschäftigung und damit auch eine gesellschaftliche Teilhabe überhaupt erst wieder möglich wird.

Ansprechpartner: Jobcenter Stuttgart, Dr. Regine Jautz, [Regine.Jautz@stuttgart.de](mailto:Regine.Jautz@stuttgart.de)

### **„Bewegende“ AKTIONSTAGE vom 18. – 27. Juli 2014 in der Gemeinde Michelfeld**

---

„So fit sind wir in Michelfeld in Kita, Schule, Kirche und Verein“ hieß es Mitte Juli wieder in der Gemeinde Michelfeld. Jung und Alt und alle dazwischen hatten sehr viel Freude an dieser bunten Themenwoche mit ihren vielfältigen Aktivitäten. So veranstaltete z.B. der Landfrauenverein Michelfeld eine Wanderung um Waldenburg. Eine ganze Menge an bewegenden Angeboten, wie z.B.

das Singen von Bewegungsliedern in der Krabbelgruppe oder der gemeinsame Spaziergang beim Begegnungsnachmittag, organisierte die evangelische Gesamtkirchengemeinde. Für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Michelfeld wurden im Aktionszeitraum täglich tolle Aktivitäten im Rahmen des morgendlichen Schulbetriebs angeboten.

Das Bewusstsein für den immensen Wert von Bewegung für die Gesundheit und von sozialer Teilhabe für persönliches Wohlergehen konnte so im kommunalen Leben in der Gemeinde Michelfeld weiter gestärkt werden. Die Gemeinde freut sich auf die Fortsetzung im nächsten Jahr.

Kontakt: Bürgermeisteramt Michelfeld, Annette Huber, [Annette.Huber@michelfeld.de](mailto:Annette.Huber@michelfeld.de),  
Tel. 0791/97071-14

<http://www.michelfeld.de/php/index.php>

### **reiner ESsGenuss – Die Mensa des Eduard-Spranger-Gymnasium/Best Practice in der Schulverpflegung**

---

Mensa-Marketing ganz persönlich: Die neuen Schüler der fünften Klassen am Eduard-Spranger-Gymnasium in Filderstadt werden jedes Jahr mit einem schwäbischen Begrüßungsschmaus empfangen. Mit dem traditionellen Maultaschenessen zeigt die Mensa was sie kann und wie sie Essen versteht. Schließlich ist Essen nicht nur die reine Nahrungsaufnahme, sondern ein Genuss. Um diesen Genuss herzustellen hat die 2011 eröffnete Mensa neben der schönen Atmosphäre auch ein engagiertes Mensateam, das die SchülerInnen täglich frisch und saisonal bekocht. Dieses Team besteht aus ungefähr 130 engagierten Eltern und sogar Großeltern des Mensaver eins ESs-Genuss e.V. Sechs bis acht Personen arbeiten täglich in der Kantine und Ausgabe.

Die rein ehrenamtlich betriebene Mensa bereitet täglich zwischen 150 und 350 Mahlzeiten zu, die die Kinder bis zum Vortag via Internet oder an einem Terminal vor Ort bestellen können.

Die Schülerinnen und Schüler haben immer vier verschiedene abwechslungsreiche Gerichte zur Auswahl, wovon eines stets vegetarisch ist. Die Schülerinnen und Schüler haben ungefähr 1½ Stunden Zeit, die aus überwiegend regionalen Lebensmitteln hergestellten Mahlzeiten zu verzehren.

Für die Hauptmahlzeit inklusive einem Salat, einem Dessert und einem Getränk zahlen die SchülerInnen und Lehrerinnen und Lehrer 2,80 Euro. Die Bezahlung erfolgt bargeldlos mit einer Chipkarte, die auch als Schülerschein fungiert.

Durch die steigende Anzahl von Ganztagesesschulen in Baden-Württemberg wird die Schulverpflegung zu einer Notwendigkeit. Aus diesem Grund berät die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Baden-Württemberg kostenfrei alle Akteure rund um die Schulverpflegung: Kita- und Schulträger, Kita- und Schulgemeinschaften, Caterer, Elterninitiativen. Auf Ihre individuellen Anliegen und Fragen wartet ein erfahrenes Team. Vorausschauende Netzwerkarbeit spart Ihre Ressourcen.

Kontakt:

Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Baden-Württemberg

Fabrikstr. 6, 73728 Esslingen, [schule@dge-bw.de](mailto:schule@dge-bw.de) Tel.: 0711 - 230652 – 60

## Neues auf Landesebene

### Pilotvorhaben „Fachplan Gesundheit“

---

#### **Erarbeitung eines Fachplanes Gesundheit im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger**

Im Zeitraum von Dezember 2014 bis März 2016 werden sechs Land- und Stadtkreise vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg gefördert, die exemplarisch einen Fachplan Gesundheit für den eigenen Kreis zu mindestens einem der drei Handlungsfelder – Gesundheitsförderung und Prävention, medizinische Versorgung, stationäre und ambulante Pflege – erarbeiten und evaluieren. Das Pilotvorhaben wird vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg fachlich begleitet. Beteiligte Kreise sind: Enzkreis, Landkreis Karlsruhe, Landkreis Lörrach, Rhein-Neckar-Kreis, Landkreis Reutlingen, Stadt Stuttgart.

Durch das Pilotvorhaben soll erprobt werden, wie die Bürgerbeteiligung mit einer Fachplanung verknüpft werden kann. Für den regelmäßigen Austausch der sechs beteiligten Land- und Stadtkreise erfolgt in einem Netzwerk die gemeinsame Entwicklung des Konzeptes des Fachplanes Gesundheit und die Evaluation des Prozesses sowie gegenseitige Beratung und die Fachberatung durch Experten.

Im „Infodienst Gesundheitsförderung“ und auf der Homepage [www.gesundheitsdialog-bw.de](http://www.gesundheitsdialog-bw.de) wird in regelmäßigen Abständen über das Pilotvorhaben berichtet.

Kontakt: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg  
torben.sammet@rps.bwl.de / sinika-marie.steinhilber@rps.bwl.de

### Neuer Internetauftritt zum Zukunftsplan Gesundheit

---

Der neue Internetauftritt des Sozialministeriums [www.gesundheitsdialog-bw.de](http://www.gesundheitsdialog-bw.de) gibt einen Überblick über die Umsetzung und Handlungsstränge des Zukunftsplans Gesundheit.

Neben den neuesten Informationen zu Landesgesundheitskonferenz, Gesundheitsdialogen und weiteren Projekten im Rahmen der Umsetzung des Zukunftsplans Gesundheit sind auch die neuesten Publikationen eingestellt.

Über diese Plattform werden zukünftig auch Veranstaltungen wie z.B. das Statussymposium der Landesgesundheitskonferenz des Sozialministeriums bekanntgegeben.

## Neues auf Bundesebene

### **Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität**

---

Zur Entwicklung und Sicherung von Qualität der Gesundheitsförderung in Lebenswelten finden sich mittlerweile eine ganze Reihe von Instrumenten und Toolboxen, die auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Settings der Gesundheitsförderung ansetzen. Die Qualität der Gesundheitsförderung kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist für Praktikerinnen und Praktiker eine beständige Herausforderung. Ziel des bundesweiten und von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geförderten Projekts „Gesundheitsförderung in Lebenswelten - Entwicklung und Sicherung von Qualität“ ist es deshalb, landes- und bundesweite Kompetenznetzwerke aufzubauen, um Praktikerinnen und Praktiker der Gesundheitsförderung in Lebenswelten zu unterstützen.

Das Projekt (Projektlaufzeit: Juni 2014 – April 2015) möchte das in der Praxis verwendete Handwerkszeug und die genutzten Instrumente und Verfahren zur Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung in Gruppendiskussionen erfragen. Zudem sollen mögliche Unterstützungsbedarfe von Praktikerinnen und Praktikern ermittelt werden. Regionalkonferenzen in fast allen Bundesländern werden bereits im Rahmen des Projekts den Austausch und Wissenstransfer zwischen Fachkräften ermöglichen.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/qualitaet-im-setting/>

Ansprechpartner in Baden-Württemberg: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg,  
barbara.leykamm@rps.bwl.de (KGK) / torben.sammet@rps.bwl.de (Städte und Gemeinden)

### **Referentenentwurf zum Präventionsgesetz**

---

Die Verabschiedung eines Präventionsgesetzes steht in dieser Legislaturperiode erneut an. Der Referentenentwurf für dieses Gesetz, das noch bis Ende 2014 im Kabinett beraten werden soll, ist jetzt bekannt gemacht worden.

[http://www.bvpraevention.de/bvpg/images/gesundheitspolitik/referentenentwurf\\_oktober\\_2014.pdf](http://www.bvpraevention.de/bvpg/images/gesundheitspolitik/referentenentwurf_oktober_2014.pdf)

## Veröffentlichungen

### **European Food and Nutrition Action Plan 2015-2020**

---

Der Europäische Aktionsplan (2015-2020) wurde im Zusammenhang mit den globalen Rahmenkonzepten zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten entwickelt. Ziel des Ak-

tionsplans ist es, negative Auswirkungen ernährungsbedingter, nichtübertragbarer Krankheiten zu verringern und eine gesunde Ernährung für alle Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen.

<http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=10146>

### **Stadt für alle Lebensalter**

---

Keine andere demografische Entwicklung prägt die Kommunen in Deutschland so sehr wie die Alterung der Bevölkerung. In einer gemeinsamen Studie haben Berlin-Institut und Körber-Stiftung untersucht, wie Kommunen darauf reagieren und altersfreundlicher werden können.

<http://www.berlin-institut.org/publikationen/studien/stadt-fuer-alle-lebensalter>

### **Älter werden in Balance – BZgA startet bundesweites Programm zur Gesundheitsförderung älterer Menschen**

---

Durch körperliche Aktivität und Bewegung die Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen in Deutschland fördern und Pflegebedürftigkeit so weit wie möglich hinauszögern – das ist die Zielsetzung des neuen Präventionsprogramms »Älter werden in Balance« der BZgA, das durch den Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) gefördert wird. Das Programm unterstützt ältere Frauen und Männer in ihrem Bestreben, ein selbstständiges Leben bei guter Lebensqualität bis ins hohe Alter zu führen.

Auf der Internetseite gibt es praktische Tipps und einen Film zum Programm »Älter werden in Balance«.

<http://www.aelter-werden-in-balance.de/index.html>

### **Länger gesund und selbstständig im Alter – aber wie?**

---

Im Rahmen des BAGSO-Projektes „Im Alter IN FORM – Gesunde Lebensstile fördern“ wurde eine Handreichung zur Verbesserung der Gesundheitsförderung für Seniorinnen und Senioren erarbeitet. Neben Erfahrungen aus vier Pilotkommunen sind Empfehlungen zur Umsetzung für Entscheidungsträger und Verantwortliche in der Seniorenarbeit aufgeführt.

Die gedruckte Version ist erhältlich bei:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO), Petja Plötzer, plötzer@bagso.de, Tel. 0228 249993-19

### **Dokumentation der Statuskonferenz „Kompetenzentwicklung in der Gesundheitsförderung“**

---

Die BVPG-Statuskonferenz „Kompetenzentwicklung in der Gesundheitsförderung“ fand am 20. März 2014 in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverbund „Hochschulen für Gesundheit e.V.“ in Berlin statt.

Die Dokumentation kann unter folgendem Link abgerufen werden:

[http://www.bvpraevention.de/bvpg/images/publikationen/bvpg\\_statusbericht\\_10.pdf](http://www.bvpraevention.de/bvpg/images/publikationen/bvpg_statusbericht_10.pdf)

## Ausschreibungen

### Fördermöglichkeiten

---

Um innovative kommunale Vorhaben zu realisieren, sind oftmals Finanzmittel notwendig. Neben EU-Fördermitteln gibt es Bundes- bzw. Landesförderprogramme, Preise oder Wettbewerbe, die zur Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen können.

Eine Auflistung verschiedener Programme steht ab sofort unter

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Gesundheitsthemen/Gesundheitsfoerderung/Seiten/InfodienstGesundheitsfoerderung.aspx> zur Verfügung. Die Liste wird ständig aktualisiert.

Darüber hinaus bietet die Förderdatenbank des Bundes eine aktuelle und umfassende Übersicht zum Thema Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen. Die gesamte Datenbank sowie nähere Informationen zum Thema sind abrufbar unter

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root.html>

## Sonstiges

### Programm gegen Adipositas bei Kindern erhält vdek-Zukunftspreis 2014

---

Einseitige Ernährung, Stress, zu wenig Bewegung: Nur wer möglichst früh lernt, was gesund ist – und was nicht – kann sich auch bewusst gesund verhalten. Beim diesjährigen, fünften Zukunftspreis des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek) haben BARMER GEK, Techniker Krankenkasse (TK), DAK-Gesundheit, Kaufmännische Krankenkasse – KKH, HEK – Hanseatische Krankenkasse und Handelskrankenkasse (hkk) drei Projekte ausgezeichnet, die besonders erfolgreich bei der Gesundheitsbildung von Kindern und Jugendlichen ansetzen.

Den ersten Preis, dotiert mit 10.000 Euro, erhielt „Obeldicks“ aus Datteln, ein Schulungsprogramm, das sich an übergewichtige und adipöse Kinder und Jugendliche wendet.

Mit dem zweiten Platz (8.000 Euro) ehrte die Jury das Augsburger Sucht- und Gewaltpräventionsprojekt „Papilio“.

Ein mit 2.000 Euro dotierter Achtungspreis ging an „Zu Gast bei Vitaminka“ aus Berlin. Die interaktive Theaterperformance und Kochschule richtet sich insbesondere an Kinder aus einkommensschwachen Migrantenfamilien und vermittelt auf spielerische Weise Lust auf Bewegung und eine ausgewogene Ernährung.

Der vdek-Zukunftspreis 2014 war unter dem Motto „Was ist eigentlich gesund? – Projekte zur Gesundheitsbildung von Kindern und Jugendlichen“ ausgelobt worden.

Der vdek stellt die drei Siegerprojekte ausführlich in einer Sonderbeilage zum *ersatzkasse magazin*. (Ausgabe 9./10.2014) und auf seiner Webseite [www.vdek.com](http://www.vdek.com) vor.

Mehr Infos zum vdek-Zukunftspreis gibt es unter [http://www.vdek.com/ueber\\_uns/vdek-zukunftspreis/zukunftspreis\\_2014.html](http://www.vdek.com/ueber_uns/vdek-zukunftspreis/zukunftspreis_2014.html)

## **Sozialplanung für Senioren**

---

„SoSe“ ist ein hilfreiches Instrumentarium zur Ermittlung, Bewertung und sachgerechten Nutzung kommunaler Kennzahlen und Indikatoren. Diese bilden die unverzichtbare Grundlage für eine datengestützte und zukunftsorientierte Neuausrichtung der kommunalen Seniorenpolitik. „SoSe“ entstand im Rahmen des seniorenpolitischen Pilotprojektes NAIS (Neues Altern in der Stadt) der Bertelsmann Stiftung und wurde durch die Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. an der Universität Dortmund in Zusammenarbeit mit der Abteilung Psychologische Altersforschung der Universität Heidelberg speziell für kleine und mittlere Kommunen entwickelt.

<http://www.sozialplanung-senioren.de/index.html?L=0%5C%5C%5C%5C%27tyle.display>

## **Das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd**

---

Am 07. November 2014 wurde an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung feierlich eröffnet. Als Service- und Koordinierungsstelle übernimmt es eine Vermittlerfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis, indem es das durch die Studiengänge der Gesundheitsförderung vorhandene Know-how aufgreift und bündelt. Das Kompetenzzentrum nimmt Kooperationsanfragen mit gesundheitsförderndem Themenbezug entgegen, trägt diese zielgerichtet an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler heran und koordiniert die Kooperations- und Dienstleistungsprojekte. Außerdem führt es entsprechende Fachveranstaltungen und Netzwerkarbeit durch. Projektauftraggeber können u.a. Unternehmen, Kommunen und weitere gesellschaftliche Institutionen sein.

Gefördert wird das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung vom Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg.

Weitere Informationen unter:

<http://www.kgz-ph-gmuend.de/home.html>

Kontakt:

Katja Schleicher, Geschäftsführung Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung

E-Mail: [kgz@ph-gmuend.de](mailto:kgz@ph-gmuend.de), Telefon: 07171/983-120

## Termine

Wegen der Dokumentation von Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

### Bundesweit

---

15.01.2015 „QUartier, StAdtteiL, AktiviTÄT

Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“

Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Veranstaltungsort: Hamburg

Diskutieren Sie mit uns und anderen Akteuren über Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche zum Thema Qualitätsentwicklung und -sicherung in der (kommunalen) Gesundheitsförderung. Im Mittelpunkt der Regionalkonferenz Hamburg, die im Rahmen des bundesweiten Projektes „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ stattfindet, stehen die Settings Kommune, Stadtteil und Quartier. Ziel ist es, mit Ihrer aktiven Beteiligung den Prozess hin zu praxis- und bedarfsorientierten Instrumenten und Verfahren zu unterstützen und mitzugestalten. In den Workshops möchten wir Ihnen unter anderem die Ergebnisse der Befragungen von kommunalen Akteuren vorstellen und mit Ihnen über Qualitätskriterien der kommunalen Gesundheitsförderung diskutieren.

Es referieren an diesem Tag unter anderem Prof. Dr. Petra Kolip (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Alf Trojan (Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf), Prof. Dr. Petra Wihofszky (Hochschule Esslingen) und Dr. Birgit Böhm (nexus Institut Berlin).

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.hag-gesundheit.de/magazin/veranstaltungen/-/profil/174>

### Baden-Württemberg

---

18.12.2014 Fachtagung „Demenz – eine gemeinsame Herausforderung in Städten und Gemeinden“

Veranstalter: Zentrum für Bewegungsförderung BW in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit BW und der Alzheimer Gesellschaft BW e.V.

Veranstaltungsort: Stuttgart

„Gesund und aktiv älter werden“ - so lautet ein landesweites Gesundheitsziel in Baden-Württemberg, das Schwerpunkte setzt auf Altern in Gesundheit, Autonomie und Selbstbestimmung. Mit der Unterzeichnung der Agenda „Gemeinsam für Menschen mit Demenz“ setzte die Bundesregierung im September dieses Jahres zudem ein deutliches Zeichen im Umgang mit dem Thema Demenz. Im Mittelpunkt stehen dabei u.a. auch die Aspekte Teilhabe und Selbstbestimmung von Betroffenen. Das erfordert einen Perspektivenwechsel in unserer Gesellschaft. Die Sensibilisierung aller für das Thema Demenz ist der erste Schritt.

Die Tagung gibt anhand von Vorträgen und Beispielen aus der Praxis Impulse für den Umgang mit dem Thema Demenz. Thematische Schwerpunkte der Tagung sind gesellschaftliche und gelebte Teilhabe sowie Inklusion. Insbesondere der „Markt der Möglichkeiten“ bietet Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung. Weitere Informationen unter:

[http://www.gesundheitsamt-bw.de/SiteCollectionDocuments/20\\_Netzw\\_Sonstige/ZfB\\_Tagungsflyer\\_Demenz-ei-ne%20gemeinsame%20Herausforderung%20in%20Städten%20und%20Gemeinden.pdf](http://www.gesundheitsamt-bw.de/SiteCollectionDocuments/20_Netzw_Sonstige/ZfB_Tagungsflyer_Demenz-ei-ne%20gemeinsame%20Herausforderung%20in%20Städten%20und%20Gemeinden.pdf)

25.02.2015 Fachtagung zur Resilienzförderung bei Kindern und Jugendlichen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe

Veranstalter: gemeinsame „Arbeitsgruppe Resilienzförderung bei Kindern und Jugendlichen“ der Gesundheitskonferenzen von Stadt und Landkreis Karlsruhe  
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Die Veranstaltung will

- für die Notwendigkeit der Resilienzförderung sensibilisieren und zur Umsetzung motivieren
- die Gelegenheit geben, Möglichkeiten der Resilienzförderung kennen zu lernen und zu reflektieren
- Akteuren aus Praxis und Forschung die Gelegenheit geben, sich kennen zu lernen und zur Vernetzung und Kooperation anregen
- Ideen zur Intensivierung der Resilienzförderung im Stadt- und Landkreis Karlsruhe aufgreifen und den Bedarf an unterstützenden Maßnahmen zu erkennen.

Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter:

[http://www.karlsruhe.de/b3/gesundheit/gesundheitsfoerdern/gesund\\_aufwachsen/resilienz.de](http://www.karlsruhe.de/b3/gesundheit/gesundheitsfoerdern/gesund_aufwachsen/resilienz.de)

## Impressum

Unser „Infodienst Gesundheitsförderung“ erscheint alle zwei Monate. Wenn Sie über interessante Aktivitäten berichten oder auf eine Veranstaltung hinweisen möchten, bitten wir um Zusendung Ihres maximal ½ seitigen DIN A4 Beitrags.

Ref. 94 - Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für behinderte Menschen  
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 904 39 410

Redaktion:

Bettina Huesmann, [bettina.huesmann@rps.bwl.de](mailto:bettina.huesmann@rps.bwl.de)

Barbara Leykamm, [barbara.leykamm@rps.bwl.de](mailto:barbara.leykamm@rps.bwl.de)

